
24 Millionen Chancen für heimische Firmen

23.04.2008 | 23:32 | Isabell Widek (Wirtschaftsblatt)

Was lange währt, wird endlich gut: 35 Jahre, 20 davon intensiv, wurde diskutiert, nun ist es fix. Der Beitritt zur Europäischen Südsternwarte (ESO), der führenden Astronomie-Organisation, ist laut Wissenschaftsminister Johannes Hahn nichts weniger als "die größte Entscheidung für Grundlagenforschung, die in Öst erreicht je getroffen wurde".

Damit heimische Astronomen und ihre Institute an den Universitäten Innsbruck, Linz und Wien in den Genuss ungeahnter Forschungsmöglichkeiten kommen, wird Österreich das 14. Mitglied eines elitären, aber laut dem Wissenschaftsminister auch "teuren" Klubs: Als Aufnahmegebühr sind 24 Millionen € zu berappen. Sechs Millionen davon sollen allerdings in Form mathematischer Aufgaben an österreichische Forscher zurückfließen, die restlichen 18 Millionen "dürfen wir in 15 Jahresraten à drei Millionen abstottern", sagt Hahn.

Im zweiten Anlauf

Nachdem der Minister den ESO-Beitritt 2007 noch wegen zu hoher Kosten abgelehnt hatte, ist Hahn im zweiten Anlauf überzeugt, dass sich die Investition rentieren wird: "In das größte ESO-Observatorium in Chile werden 800 Millionen € investiert, das bedeutet auch eine Chance für heimische Unternehmen." Zusätzlich sollen mehr Wissenschaftler und Studierende als bisher ins Land gelockt werden. Hahn: "Ein weiterer Schub für Österreich als Infrastrukturland". Ein Vorteil der Mitgliedschaft, der sofort eintritt: Zugang zu den weltbesten Teleskopen.

© Wirtschaftsblatt.at